

Mediencommuniqué

Bern, 5. Oktober 2016

Ja zum geordneten Atomausstieg

Geordneter Atomausstieg schafft Sicherheit für alle

Die Allianz «für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» hat heute in Bern ihre Argumente für ein Ja zur gleichnamigen Initiative am 27. November 2016 dargelegt. Die Allianz ist breit abgestützt: Mehr als vierzig Organisationen, Parteien, Unternehmen, Umweltverbände und atomkritische Gruppierungen unterstützen die Initiative - ebenso zahlreiche Einzelpersonen verschiedenster politischer Couleur und Berufsgattungen.

Die Initiative «für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» schliesst die Lücke, welche die Energiestrategie 2050 offen lässt und bringt damit die Energiewende erst richtig voran. Sie fordert neben dem Betriebsverbot für neue AKW insbesondere maximale Laufzeiten von 45 Jahren für bestehende AKW. Wenn es die Sicherheit verlangt, müssen AKW auch schon früher abgeschaltet werden.

Für Sicherheit und Schutz der Heimat

Schwere Atomunfälle geschehen leider immer wieder. Dieses Risiko einzugehen, ist unnötig. Die Folgen eines Unfalls hierzulande wären nicht auszudenken: Die Region um die fünf Schweizer AKW ist dicht besiedelt. Im Umkreis von 50 km liegen 13 Kantonshauptstädte. Bei einem schweren Nuklearunfall müssten bis zu 1 Mio. Menschen evakuiert und umgesiedelt werden, grosse Teile des Landes würden radioaktiv verseucht. Doch ausgerechnet die Schweiz leistet sich drei der ältesten und damit zunehmend störungsanfälligen AKW der Welt: Während weltweit AKW durchschnittlich 29 Jahre in Betrieb sind, steht in der Schweiz mit Beznau I der älteste Atomreaktor überhaupt. Dieser ist bereits 47jährig, steht seit 18 Monaten aufgrund von Sicherheitsbedenken still und soll doch wieder ans Netz und insgesamt 60 Jahre laufen.

Schrittweiser Atomausstieg bis 2029 schafft Klarheit

Der Atomausstieg ist im Grundsatz unbestritten - jedoch fehlt momentan ein verlässlicher Plan. Laufen lassen so lange es geht, wie es das Parlament vorschlägt, ist fahrlässig und planlos. Die Volksinitiative «für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» stellt darum sicher, dass die fünf AKW bis 2029 geordnet und schrittweise vom Netz gehen. Die öffentliche Hand, aber auch

Private und Unternehmen, erhalten dadurch Investitionssicherheit für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Zudem fällt so nicht noch mehr hochradioaktiver Atommüll an.

Versorgungssicherheit ist garantiert

Die Schweiz ist voller Energie. Mit Strom aus Wasser, Sonne, Wind und Biomasse können wir den Atomstrom ersetzen – einheimisch, erneuerbar, naturverträglich und effizient. Dieser Bereich der Energieproduktion liefert bereits heute rund zwei Drittel des gesamten Strombedarfs. Die Wasserkraft wird durch den geordneten Atomausstieg langfristig gestärkt, ebenso die Versorgungssicherheit. Viele Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, darunter unzählige KMU, arbeiten bereits an dieser Energiezukunft. Sie schaffen Arbeitsplätze und Einkommen in allen Landesregionen. Darauf lässt sich bauen. AKW sind hingegen ein Risiko für die Versorgungssicherheit. Der Vorteil der Erneuerbaren liegt in ihrer dezentralen Struktur.

AKW sind unrentabel und teuer

Der Atomstrom ist ein Verlustgeschäft und bereits heute teurer als Strom aus Wasserkraft. Die Kosten für die Entsorgung des Atommülls, die eigentlich dem Atomstrom aufgebürdet werden müssten, werden von den Betreibern viel zu tief veranschlagt. Ausserdem sinken die Produktionskosten für erneuerbare Energien seit Jahren kontinuierlich. Die Atomkraft hingegen kämpft mit steigenden Gestehungskosten. Das zeigt die Preisentwicklung der letzten Jahre deutlich.

Die Initiative «für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» wurde am 19. Mai 2011 lanciert. Am 16. November 2012 wurden 125'000 Unterschriften (über 108'000 beglaubigte) bei der Bundeskanzlei eingereicht. Der Bundesrat hat im Juli dieses Jahres beschlossen, die Vorlage am 27. November 2016 Volk und Ständen zu unterbreiten.

Mediendossier unter www.geordneter-atomausstieg-ja.ch/de/medien.html

Für Fragen stehen zur Verfügung

Regula Rytz, Co-Präsidentin Allianz für den geordneten Atomausstieg, Nationalrätin,
Präsidentin Grüne Schweiz, 079 353 86 38

Jean-Michel Bonvin, Direktor eines Unternehmens der Erneuerbaren-Branche, 079 628 60 79

Corrado Pardini, Sektorleiter «Industrie» Gewerkschaft Unia, Nationalrat SP/BE, 079 375 60 94

Xavier Challandes, Präsident des Grossen Rats Neuenburg/SVP, Weinbauer, 079 695 47 69

Kaspar Müller, unabhängiger Finanzexperte, 076 393 42 08

Kaspar Schuler, Geschäftsleiter Allianz Atomausstieg, 079 702 86 52

Andreas Käsermann, Allianz für den geordneten Atomausstieg,
Kommunikation & Medien, 079 434 07 34

Allianz für den geordneten Atomausstieg

Kommunikation & Medien

Postfach | 3001 Bern

media@geordneter-atomausstieg-ja.ch

www.geordneter-atomausstieg-ja.ch